

06.08.12 | **Cleverer Geschäftsidee**

Wasserdichte Alibis für allzu menschliche Notlagen

Eine Bremer Agentur handelt mit Ausreden, Notlügen oder komplett erfundenen Doppelleben. Ihre Kundschaft reicht von Seitenspringern bis zu Menschen, die sich bedroht fühlen. Und ist rundum zufrieden. *Von*

Alexandra Bülow

Es begann im Jahr 1997 mit einer gehörigen Portion Frust: Zu einem Männerabend war Stefan Eiben mit zwei Freunden am Samstagabend verabredet. Kurz vorher kam von beiden telefonisch eine Absage. Die Begründung: Die Freundinnen wollten ihre Liebsten zu Hause haben, die Männer keinen Stress mit den Damen. "Da saß ich also und dachte, es bräuchte eine gute Ausrede, um gar nicht erst in eine solche Situation zu kommen", erinnert sich Eiben. Flugs inserierte er in Online-Magazinen und bot an, Menschen mit 1-A-Ausreden zu versorgen. Eher ein Spaß, geboren aus der Verärgerung über die Absagen der beiden Kumpels. Doch alsbald entwickelte sich aus der fixen Idee ein Geschäft: die Agentur "Alibi-Profi" (Link: <http://www.alibi-profi.de>) .

Die Dienste der Agentur mit Sitz in Bremen nehmen die unterschiedlichsten Menschen aus ebenso unterschiedlichen Motiven in Anspruch: Ein junger, homosexueller Mann, der noch bei seinen Eltern wohnte, ließ ab und zu eine junge Frau anrufen, um die wenig toleranten Eltern zu beruhigen und sich Zeit zum Nachdenken für ein Outing zu verschaffen.

Eine Frau wollte mit ihren Freundinnen ein Wellness-Wochenende verbringen, wusste aber um die Kontrollanrufe ihres eifersüchtigen Ehemanns. Manch einer möchte Familienfeste oder Firmen-Events meiden. Auch hat Eiben Kunden, die ihre Krebskrankheit oder HIV-Infektion in der Firma geheim halten möchten.

Liebesaffären machen rund 20 Prozent aus

Wo es um Ausreden und Lügen geht, ist auch der Seitensprung nicht fern. Affären machen rund 20 Prozent von Eibens Geschäft aus. Frauen und Männer sind zu gleichen Teil Kunden. Notorsche Fremdgeher allerdings finde man unter ihnen nicht. Eiben: "Die reißen einfach jemanden auf und machen sich weder Gedanken noch soviel Aufwand."

Stefan Eiben und seine Agentur sorgen für eine individuell zugeschnittene Notlüge: Sie schicken dem Kranken Faxschreiben von Firmen mit Einladungen zu Kundenterminen ins Büro oder fingieren Seminare und Fortbildungen, inklusive Unterlagen, Hotelbuchung und Durchwahl des Hotels.

Wer Eiben zuhört, ist hin- und hergerissen: Lügen, das geht gar nicht, und wer das unterstützt oder gar Geld damit verdient, ist ein gewissenloser Schuft. Andererseits: Was geht es andere an, wenn Paare sich betrügen? Ist derjenige, der das Alibi nutzt, ein Mistkerl – oder ist es einfach nur traurig, dass überhaupt gelogen werden muss, weil andere intolerant sind oder Moral predigen statt vor der eigenen Tür zu kehren?

"Es kommt vor, dass Frauen, die als Domina oder Stripperin arbeiten und in einer Kleinstadt leben, von Nachbarn gemieden und ihre Kinder gehänselt oder verprügelt werden", erzählt Eiben. In solchen Fällen stricken er und sein Team ein "zweites" Leben für die Frauen: Sie werden in einer Firma angestellt, erhalten Visitenkarten, eine E-Mail der Firma oder Werbung für das Auto.

Kriminelle haben keine Chance

Der Alibi-Profi selbst will nicht urteilen. Er müsse nur wissen, was der Kunde wünsche und was in seinem Leben glaubhaft als Ausrede funktioniere. "Die wenigsten Menschen erzählen den Hintergrund, und ich frage nicht nach", sagt Eiben, der vier festangestellte Mitarbeiter beschäftigt. Auch sind viele "Stimmen" für ihn freiberuflich im Einsatz, für Anrufe etwa. Auch Eibens Freundin unterstützt ihn. Die Firmen, die "Alibi-Profi" nutzen – etwa PR- und

Werbeunternehmen, Tischlereien oder Hotels – existieren tatsächlich. Die Führungskräfte sind überwiegend ehemalige Kunden von Eiben, der so über die Jahre ein Netzwerk an Mitspielern aufgebaut hat.

Die Gefahr, dass Kriminelle sich ein lupenreines Alibi zimmern lassen, sieht er nicht: "Wenn die Polizei das Alibi prüft, geben wir und unsere Partner Auskunft, dass es nur ein Fake ist." Alles, was die Agentur für den Kunden austüftelt – bis hin zu Seminarzertifikaten, Urkunden oder Dokortiteln – darf nur für private Zwecke genutzt werden.

Den größten Teil des Geschäfts macht mittlerweile der Postkartenservice aus. Der Kunde bestellt eine Postkarte aus einer bestimmten Stadt, füllt sie aus und schickt sie an Eibens Team, das die Karte an einen Partner in der gewählten Stadt sendet. Derjenige wirft die Karte in den Briefkasten – so lässt sich eine Dienstreise vortäuschen oder ein Urlaub auf den Malediven, wenn es tatsächlich nur für Mallorca reichte.

Stefan Eiben selbst wirkt freundlich, offen, fast ein bisschen gemütlich und gar nicht durchtrieben. "Ich würde niemals für einen Freund lügen", sagt er: "Ich selbst kann überhaupt nicht lügen."